

Aktuelle Notizen

Ausgewählte Schlaglichter auf die Welt der „Begegnung“¹

Seelisberger Thesen (1947–2027). Ein *Save the date* für alle, die sich interessieren: Zusammen mit dem *International Council of Christians and Jews* (IC CJ) organisiert das Institut für Jüdisch-Christliche Forschung an der Universität Luzern (Leitung: Prof. Dr. Christian Rutishauser SJ) eine Konferenz zu 80 Jahre Seelisberg, vom 27.-29. Juni 2027. Am 27. Juni ist eine Fahrt nach Seelisberg geplant, am 28./29. Juni findet die Konferenz an der Universität Luzern statt. – Vor fast 80 Jahren fand in Seelisberg in der Schweiz eine Dringlichkeitskonferenz gegen Antisemitismus statt, aus der zehn bahnbrechende Thesen zur Erneuerung des christlich-jüdischen Verhältnisses, gegen religiös geprägten Antisemitismus und für eine Überwindung der „Lehre der Verachtung“ (Jules Isaac) hervorgingen.

Elie Wiesel Werke (EWW). Anlässlich des 10. Todestages des Auschwitz-Überlebenden, Friedensnobelpreisträgers und Menschenrechtsaktivisten Elie Wiesel (1928–2016) am 3. Juli 2026 beginnt die Forschungsstelle Elie Wiesel (Tübingen, Potsdam, Luxembourg) die Herausgabe seines Gesamtwerks mit dem ersten Band: „*Nie werde ich diese Nacht vergessen...*“ *Erinnerung und Zeugnis* (Herder-Verlag, Freiburg i.Br.). Lange Zeit nach der Befreiung konnte der junge Elie Wiesel über seine Schreckenserfahrungen in den Todeslagern der Nationalsozialisten nur schweigen. Worte schienen ihm unzulänglich, das Geschehene festzuhalten. Nach zehn Jahren begann er, seine Erinnerungen niederzuschreiben, zunächst in seiner Muttersprache, dem Jiddischen. Das erste Zeugnis trägt den Titel *...un di velt hot geshvign*. Dieses Buch wurde nun, 70 Jahre nach seinem ursprünglichen Erscheinen, erstmals übersetzt und zusammen mit Elie Wiesels weltberühmten Bericht *Die Nacht* publiziert. Der Band stellt eine einzigartige Zusammenstellung zweier Dokumente vor, die für die Erinnerungskultur für heute und morgen von höchster Bedeutung sind.

¹ Nicht namentlich gekennzeichnete Kurzbeiträge dieser „Aktuellen Notizen“ wurden von der Schriftleitung der ZfBeg erstellt.

Elizabeth Petuchowski gestorben. Wie jetzt bekannt wurde, ist die bekannte deutsch-jüdische Autorin Dr. Elizabeth Petuchowski am 3. Mai 2026, in ihrem 102. Lebensjahr, in Columbus/Ohio gestorben. Geboren 1924 in Bochum war sie 1939 nach England emigriert. Sie zog nach dem Zweiten Weltkrieg mit ihrem Mann, dem Rabbiner Jakob J. Petuchowski, in die USA. Aus ihrer Lehrtätigkeit als Germanistin gingen zahlreiche Publikationen v.a. zur Exilliteratur hervor, ergänzt durch umfangreiche Übersetzungstätigkeit. Deutsch erschienen von ihr populäre Einführungen in die spirituell-intellektuelle Welt des Judentums, so u.a.: *Das Herz auf der Zunge; Ein Rabbi kommt selten allein* (Herder). Auch über die Widerständlerin Gertrud Luckner hat sie geschrieben. Und noch im letzten Jahr publizierte sie *Ratschläge fürs Leben. Brief einer Hundertjährigen an ihre Enkel* (in: *einfach leben – Thema Lebenserfahrung*, Herder). Ihre Autobiographie *Where From and Where To. One of the Last Self-Told German Jewish Life Stories* erschien 2022. Eine Übersetzung ins Deutsche wird derzeit geplant. Seit längerem war für 14. Juni 2026 in der Alten Synagoge Telgte eine Lesung mit ihren Texten unter dem Titel vorbereitet: *Das Glück liegt auf der Hand. Jüdische Weisheit und jüdischer Witz*. Es wird eine Gedenkveranstaltung werden.

(Rudolf Walter)

Dokumente „Die Kirchen und das Judentum“. Im November 2025 wurde in Frankfurt am Main eine Internet-Plattform vorgestellt, die Verlautbarungen der christlichen Kirchen weltweit zum Verhältnis zwischen Christentum und Judentum seit 1945 dokumentiert (www.dokumente-kirchen-judentum.de; siehe auch: ZfBeg 1/2022). In mehr als 1.000 deutschsprachigen und internationalen Dokumenten christlicher Kirchen äußern sich Verantwortliche zu ihrem von Respekt und Anerkennung geprägten Zugang zum Judentum. Zusätzlich finden sich Texte jüdischer Vereinigungen sowie zahlreiche gemeinsam verfasste Texte, die den christlich-jüdischen Dialog und die interreligiöse Verbundenheit in den Blick nehmen. Seitens der christlichen Kirchen würdigten die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischöfin Kirsten Fehrs, und der Vorsitzende der Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Ulrich Neymeyr, das Projekt. Von jüdischer Seite sprachen Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens und Prof. Dr. Doron Kiesel, Bildungsverantwortlicher des Zentralrats der Juden in Deutschland, über die Bedeutung dieser Plattform – insbesondere in Zeiten des neu ansteigenden Antisemitismus.

Christlicher Rechtspopulismus. Nicht nur in den USA, auch in Deutschland gibt es Bereiche, in denen sich Christentum und Rechtspopulismus überschneiden, in denen religiöse und politische Motive miteinander verflochten sind. Dr. Hans-Ulrich Probst, wissenschaftlicher

Mitarbeiter am Lehrstuhl für Praktische Theologie der Universität Tübingen, erklärt im Gespräch mit dem *SONNTAGSBLATT*, wie das Christentum von der extremen Rechten genutzt wird, um eine Kulturkampf-Logik zu erzeugen und was die Kirchen dagegen tun können. (<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/gesellschaft/christlicher-rechtspopulismus-die-gefaehrliche-allianz-von-glaube-und-afd>)

(Christoph Münz, in *Compass*)

Antisemitismus in Europa. Anfeindungen im öffentlichen Raum oder im Internet und antisemitische Schmierereien werden am häufigsten als Formen von Judenfeindlichkeit in der EU genannt. Wo in Europa nehmen die Menschen dies am meisten wahr? Mehr als die Hälfte der Europäer hält Antisemitismus in ihrem Land für ein Problem, so die neuen Daten von Eurobarometer. Gleichwohl gibt es signifikante Unterschiede. So nehmen beispielsweise Franzosen, Italiener und Schweden den Antisemitismus am ehesten als signifikantes Problem wahr, während die Menschen in Estland, Finnland und Lettland dies in der Befragung am seltensten nannten. Diese und weitere Ergebnisse, darunter viele länderspezifische Daten, hat der jüngste Eurobarometer ergeben. Der Eurobarometer ist eine Reihe von repräsentativen Meinungsumfragen, die seit 1973/1974 regelmäßig im Auftrag der Europäischen Kommission und anderer EU-Institutionen durchgeführt werden. Beim jüngsten Eurobarometer stand nun u.a. die Wahrnehmung des Antisemitismus in Europa im Mittelpunkt. Inês Trindade Pereira präsentiert für *EURONEWS* die wichtigsten Ergebnisse und Grafiken des Eurobarometers, der auch als pdf-Dokumentation (in Englisch) zum Download bereitsteht: *Antisemitismus: Wer nimmt ihn am häufigsten wahr?* (<https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/3379?etrans=de>)

(Christoph Münz, in *Compass*)

Antisemitismus weltweit. Der Religions- und Politikwissenschaftler Dr. Michael Blume, der auch Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben ist, hielt kürzlich vor den Polizei-Kolleginnen und Kollegen des Staatsschutz- und Antiterrorismuszentrums Baden-Württemberg einen Vortrag über Antisemitismus. Im Mittelpunkt seiner Rede thematisierte er die Eskalation des Antisemitismus in den USA in der zweiten Amtszeit Trumps und stellte das aus der Medienpsychologie kommende Konzept der Mimesis näher vor, das aus seiner Sicht das Phänomen des Antisemitismus gut erklärt und gleichzeitig Mittel zu seiner Bekämpfung in die Hand gibt. Den lesenswerten und anregenden Vortrag hat er als pdf-Datei online gestellt: *Aktuelle Herausforderungen des Antisemitismus –*

Mimesis & Medien in der Weltinnenpolitik. (<https://scilogs.spektrum.de/natur-des-glaubens/files/BlumeSATBWRede050226MimesisUSAWeltAntisemitismus.pdf>)

(Christoph Münz, in Compass)